



Exoskelette

Entlastung von schwerer Arbeit Seite 14

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

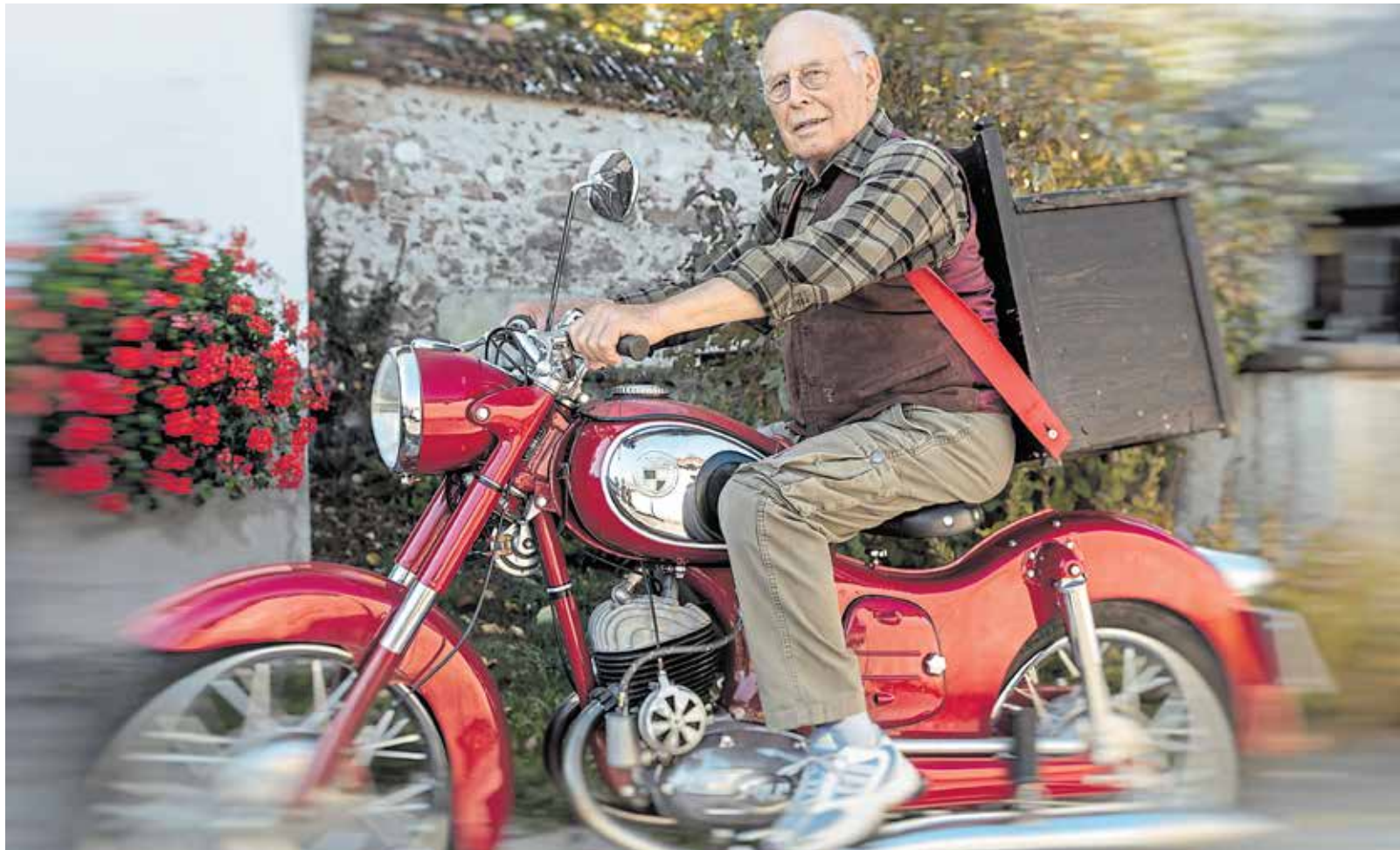
Ausgabe 14 | 24. Juli 2020 | 72. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 492.893 Exemplare (IVW II/2020) | Preis: 3,10 Euro

Leidenschaft brennt noch immer

Auch mit 90 Jahren kümmert sich Helmut Kürner um das Schuhwerk seiner Kunden. Er ist der letzte aktive Schuhmacher in St. Peter im Hochschwarzwald. Seine Arbeit hält ihn jung und so bringt er die reparierten Schuhe manchmal noch mit seinem Motorrad zu den Kunden. Nebenbei widmet sich Kürner seinen Musikinstrumenten oder schnallt die Langlaufskier an. Kürner gehört zu den jung gebliebenen Hochschwarzwäldern. Statistiken zeigen, dass Menschen aus dieser Region bundesweit die höchste Lebenserwartung haben. Für die Ausstellung „Hoch leben die Wälder“ wurden 15 Frauen und Männer vom Starfotografen Manfred Baumann porträtiert, der bereits Bruce Willis und Angelina Jolie vor der Kamera hatte. Die Ausstellung ist bis 9. August in Hinterzarten zu sehen. Mehr Infos unter www.hochschwarzwald.de/hochlebenswälder.

Foto: Hochschwarzwald Tourismus GmbH/Manfred Baumann



Schub für die Elektromobilität

Höhere Prämien des Bundes machen Elektrofahrzeuge attraktiver – Förderung bis Ende 2021 befristet VON KARIN BIRK

Das Konjunkturpaket verleiht der E-Mobilität neuen Schub. Die Prämien fallen großzügig aus, so dass viele Handwerker künftig Elektrofahrzeuge in ihren Fuhrpark aufnehmen dürften.

Einer von ihnen ist Hartmut Raff. Für Elektro-Autos interessiert er sich schon lange. Jetzt hat sich der Inhaber eines Elektrofachgeschäftes zum ersten Mal auch für den Kauf entschieden. „Für mich war die höhere Prämie entscheidend“, sagt der Elektroinstallateur-Meister aus Leinfelden-Echterdingen. Statt 3.000 Euro bekommt er 6.000 Euro vom Staat. Hinzu kommt die Prämie des Herstellers von 3.000 Euro plus Händlerbatt und Landesförderung. Unterm Strich bezahlt er rund die Hälfte des herkömmlichen Listenpreises und ist dabei klimaneutral unterwegs.

Er hat sich für einen kleinen Kastenwagen eines französischen Herstellers entschieden. Es ist nicht das einzige Firmenfahrzeug. Auf seinem Hof stehen noch drei Transporter mit Dieselantrieb. Die Reichweite von rund 250 Kilometer des neuen E-Fahrzeugs ist für Raff kein Problem. „Mehr als 30 Kilometer fahren wir im Alltag selten“, sagt er. Deshalb ist er auch unabhängig von der öffentlichen Ladeinfrastruktur. „Ich hänge das Fahrzeug einfach über Nacht im Unternehmen ans Netz.“

Menschen wie Raff hatte die Regierung im Blick, als sie im Zuge des Corona-Konjunkturpaketes ihre bisherige Umweltprämie von bis zu 3.000 Euro verdoppelte - befristet bis Ende 2021. „Wir wollen den Umstieg auf E-Autos vorantreiben und der Elektromobilität in Deutschland

neuen Schub verleihen“, sagte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) zum Förderbeginn Anfang Juli. So gibt es nun bis zu 9.000 Euro für E-Fahrzeuge mit einem Listenpreis von unter 40.000 Euro und 7.500 Euro bei einem Preis von 40.000 Euro bis 65.000 Euro. Bei Plug-in-Hybriden liegt die Förderung bei 6.750 Euro und 5.625 Euro für teurere Autos. Junge gebrauchte E-Fahrzeuge und Plug-in-Hybride werden erstmals mit bis zu 5.000 (3.750) Euro gefördert. Der Antrag auf Förderung muss nach der Zulassung beim Bundesamt für Wirtschaft- und Ausfuhrkontrolle gestellt werden. Im Prinzip sollen Fördermittel des Bundes nicht mit anderen öffentlichen Fördermitteln kumuliert werden. Zuschüsse gibt es aber in einigen Bundesländern etwa für den Unter-

halt des Fahrzeuges. In jedem Fall werden reine E-Autos, die bis Jahresende 2025 erstmals zugelassen werden, bis Ende 2030 von der Kraftfahrzeugsteuer befreit.

Insgesamt gab es laut Kraftfahrtbundesamt zum 1. April 2020 rund 158.880 (Vorjahreszeitraum: 97.200) zugelassene Elektro-Pkw. Bei Lastkraftwagen waren es 26.521 (18.633), bei Pkw-Plug-in-Hybriden 124.629 (72.589) und 104 (12) Lkw-Plug-in-Hybride. Die erhöhte Förderung wird die Nachfrage nach E-Autos steigern. Davon ist auch Stefan Bratzel, Leiter des Center of Automotive Management, überzeugt. „Das wird zu einer wesentlichen Aktivierung des Marktes beitragen“, sagt er. „In zwei bis drei Jahren könnten wir durchaus bei einer Million Elektrofahrzeugen sein.“

Ursprünglich wollte die Regierung das Ziel schon 2020 erreicht haben. Doch daraus wurde nichts. Nicht nur Preise und Reichweiten ließen viele Käufer zu Verbrennern greifen, auch die Ladeinfrastruktur konnte nicht überzeugen. Zwar ist es besser geworden, aber auch hier will die Bundesregierung nachlegen. So soll der Masterplan Ladeinfrastruktur und ein einheitliches Bezahlssystem zügig umgesetzt werden.

Nun müssen nur noch die Hersteller ausreichend interessante Modelle auf die Straße bringen. „Das ist gerade der größte Hemmschuh“, sagt Bratzel. Gerade bei den deutschen Herstellern gebe es lange Lieferzeiten. Auch Raff muss auf seinen Kastenwagen noch ein paar Monate warten. „Im Oktober soll es dann aber so weit sein“, sagt er.

ANZEIGE

Wir sind der Versicherungspartner fürs Handwerk.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

QUERGEDACHT

Von ruhigen Beamten lernen

Die Corona-Krise schlägt einigen Leuten aufs Gemüt. Auseinandersetzungen, die in anderen Zeiten beim Bier oder am Telefon ausgetragen werden würden, landen nun vor Gericht - oder werden gleich mit der Faust geklärt.

In Bautzen zum Beispiel verwüstete ein 27-jähriger Lackierer eine Arztpraxis. Der Zahnarzt hatte dem jungen Mann einen neuen Kostenplan vorgelegt. Statt wie ursprünglich vereinbart 400 Euro sollte die Zahnprothese nun 3.500 Euro kosten. Als der Lackierer das hörte, brannten ihm die Sicherungen durch.

In Biberach verklagte eine Kundin ihre Friseurin. Der Grund: Eine schiefgelaufene Blondierung. Als Kosmetikerin sei sie auf ein tadelloses Äußeres angewiesen, sagte die Kundin vor Gericht. Doch nach der Prozedur an ihren Haaren sei sie „nicht mehr präsentierbar“. Außerdem habe sie Ärger mit ihrem Mann bekommen, weil der Friseur so teuer gewesen sei. 3.000 Euro Schmerzensgeld wollte sie haben.

Die Heißsporne aus Bautzen und Biberach sollten sich eine Scheibe von den Baubehörden abschneiden. Immer mit der Ruhe, Homeoffice und Corona haben ihren Preis, sagen sich die Beamten - und ducken sich hinter jene dicken Aktenstapel, die während des Lockdowns aufgelaufen sind. Denn bekanntermaßen gilt ja in Amtsstuben die Weisheit: Nichts ist so wichtig, als dass es durch einen Tag liegenlassen nicht noch wichtiger werden könnte. **str**

Kfz-Meisterklasse gestartet

Auch in Corona-Zeiten auf dem Weg zum Meisterbrief: Kürzlich sind 24 Teilnehmende mit dem fachtheoretischen Teil ihres Meistervorbereitungslehrgangs des Kfz-Handwerks gestartet. Ihre Meisterausbildung absolvieren sie im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) in Halle.

Dem etwa vier Monate dauernden Vollzeitkurs schließt sich Ende September der fachpraktische Teil an. „Die aktuelle Verordnung hinsichtlich der Maßnahmen gegen Covid-19 stellt uns natürlich vor Herausforderungen, aber wir haben Wege gefun-

den, um die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten“, so Stefan Wetzel, Fachbereichsleiter für Kfz. Im kommenden Jahr starten zwei weitere Lehrgänge: im März ein Vollzeitkurs, im September einer in Teilzeit. Weitere Informationen sind online unter www.hwkhalle.de/Kfz und per Telefon unter 0345/7798-731 erhältlich. **ml**

Meisterkurse sind förderfähig und können zum Beispiel durch das Aufstiegs-BAföG bezuschusst werden. Weitere Informationen auf www.hwkhalle.de/foerderungen



Die Teilnehmenden des Kfz-Meistervorbereitungslehrgangs.

Foto: HWK Halle/Martin Löwe

ONLINE



Foto: Daniel - stock.adobe.com

14 Ideen: So finden Handwerker ein Alleinstellungsmerkmal
Handwerker verfügen oftmals über einen USP. Sie müssen ihn nur suchen - und finden.
www.dhz.net/usp



4 191078 703101

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Ehrung der Besten ohne Feierlichkeiten

Die Freisprechungen der Junggesellen gehören traditionell zu den besonderen Ereignissen der Handwerkskammer Halle. Durch die Corona-Beschränkungen fallen diese nun aus

Am Ende einer erfolgreichen Ausbildung werden die Junggesellen in einem traditionellen Akt „freigesprochen“. Die DHZ hat über den Brauch und den Einschränkungen in der Corona-Krise mit Jochen Ritter, Leiter der Abteilung Berufliche Bildung in der Handwerkskammer Halle, gesprochen.

Walz, um Erfahrungen zu sammeln. Solche Freisprechungen waren schon immer sehr feierlich. Der „Spruch“ des Altmeisters oder ein Eintrag in das Gesellenbuch der Innung - vieles gibt es heute noch. Aber manche Bräuche sind für heutige Verhältnisse eher derb. Ich denke da an das Gautschen der Buchdrucker- und Schriftsetzergesellen, bei dem sie rücklings in ein Fass getaucht werden, oder das Freischlagen der Zimmerergesellen.

Letzteres begleitet die Handwerkskammer Halle ja immer im September beim Salzfest der Stadt Halle?

Nach meiner Kenntnis sind wir eine der wenigen Kammern im Bundesgebiet, die sich dieser Tradition gemeinsam mit den rechtschaffenden fremden Gesellen im Zimmererhandwerk angenommen haben. Die Junghandwerker müssen dabei eine Nagelprobe bestehen und mit nur drei Schlägen - einen pro Lehrjahr - einen Nagel in einen Balken schlagen. Wenn das klappt, erfolgt das Freischlagen. Den Junggesellen wird mit dem Zimmermannswinkel jedes Ausbildungsjahr mit einem Schlag auf den Hintern abgezählt. Und wenn er mehr als drei Schläge beim Nageln gebraucht hat, können es auch mehr sein. Das ist ein Riesenspaß für das Publikum. Aber glauben Sie mir, auch für die Junggesellen. Denn das Freischlagen erfolgt ja heute nur spaßeshalber und wird nicht zuletzt mit Freibier belohnt.

Ist schon abzusehen, ob diese Veranstaltung wegen der Eindämmungen 2020 stattfinden kann?

Leider hat uns der Veranstalter kürzlich mitgeteilt, dass das Salzfest in diesem Jahr ausfallen wird. Das ist natürlich schade, denn wir laden auch immer Wandergesellen des Zim-



Vergangenes Jahr konnte die Freisprechung noch im Stadthaus durchgeführt werden.

Foto (Archiv): HWK Halle/Lisa Kühne

merhandwerks ein, die hiesigen Gesellen zu unterstützen. Seit Jahren ist es das erste Mal, dass die Freischlagung nicht stattfinden kann. Sie war sonst auch immer einer der Zuschauerhöhepunkte, an der auch Familie und Freunde der Gesellen teilgenommen haben.

Gibt es durch die Pandemieeindämmungsmaßnahmen weitere Einschränkungen bei den Freisprechungen?

Ja, leider mussten wir auch unsere Freisprechung der Bürokaufleute, Fachverkäufer, Automobilkaufleute

aus dem ganzen Kammerbezirk und der Tischler sowie Zimmerer aus Halle und dem Saalekreis absagen. Diese findet seit einigen Jahren im Stadthaus statt. Auch wenn der Saal groß ist, hätten die Absolventen wegen der Abstandsregeln keine Gäste mitbringen dürfen. Das wollten wir niemandem antun, denn es ist doch ein stolzer Moment, wenn der Prüfling seinen Gesellenbrief oder das Facharbeiterzeugnis in den Händen hält. Einen solchen teilt man sicher gern mit der Familie oder Freunden. Wir bedauern das sehr, denn auch für uns ist es ja der krönende Abschluss der Arbeit

mit einem ganzen Ausbildungsjahrang und ein stolzer Moment, der leider in diesem Jahr wegfallen muss.

Was ist die Alternative?

Wir werden unsere Absolventen persönlich ansprechen und ihnen die Zeugnisse mit Bitte um Verständnis für die besondere Situation übersenden. Und natürlich sollen die Besten auch in den Medien geehrt werden. Denn wie sagt man: Tue Gutes und rede darüber. Für uns sind solche hervorragenden Leistungen auch Werbung für das Handwerk und die duale Ausbildung.



”

Wir werden unsere Absolventen persönlich ansprechen und ihnen die Zeugnisse mit Bitte um Verständnis für die besondere Situation übersenden.“

Jochen Ritter

Leiter der Abteilung Berufliche Bildung in der Handwerkskammer Halle

Herr Ritter, woher kommt die Tradition des Freisprechens?

In historischer Zeit wurde ein junger Mensch, der eine Ausbildung aufnahm, üblicherweise Teil des Familienverbandes seines Meisters. Anders als heute zahlten die Eltern dafür ein Lehrgeld. Mit der Freisprechung durch die Zunft, später dann Innung, kam er aus der Familie frei und begann gegen Lohn in der Werkstatt zu arbeiten. Oder aber er ging auf die

Meisterkurse bis zu 75 Prozent gefördert

Aufstiegs-BAföG wird ab 1. August 2020 erhöht

VON MARTIN LÖWE

Gute Nachrichten für alle, die eine Meisterausbildung absolvieren möchten: Die Unterstützungssätze beim Aufstiegs-BAföG - früher unter dem Namen Meister-BAföG bekannt - werden zum 1. August 2020 erhöht. Dann tritt eine Reform des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) in Kraft.

Unabhängig vom Alter sind alle anspruchsberechtigt, die sich mit einem Lehrgang oder an einer Fachschule auf eine anspruchsvolle berufliche Fortbildungsprüfung beispielsweise zum Handwerksmeister, Techniker oder Betriebswirt in Voll- oder Teilzeit vorbereiten.

Die beiden wichtigsten Änderungen: Der Zuschussanteil - der Anteil, den der Teilnehmende frei erhält - und der Darlehenszins werden jeweils von 40 auf 50 Prozent erhöht. Konkret bedeutet das, dass beispielsweise ein Meisterschüler nach erfolgreicher Prüfung die Kosten seiner Meister Vorbereitung zu 75 Prozent gefördert bekommt. Für die Teilnahme an Vollzeitmaßnah-

men kann zusätzlich ein Beitrag zum Lebensunterhalt beantragt werden.

Das ist möglich, wenn während der Lehrgangsdauer das Einkommen oder ein Teil des Einkommens wegfällt. Dabei spielen die Einkommens- und Vermögensverhältnisse eine Rolle, sodass eine individuelle Prüfung erforderlich ist. Zusätzlich haben Teilnehmende einen Anspruch auf Gewährung des Unterhaltsbeitrags während der Prüfungsvorbereitungszeit.

Für bis zu drei Monate nach Lehrgangsende bis zur Prüfung wird der Unterhaltsbeitrag auf Darlehensbasis gewährt. Neben diesen Erweiterungen gibt es noch weitere Änderungen, die Handwerksbetriebe auf www.hwkhallo.de/aufstiegs-bafög finden.

Förderung nutzen: Im Handwerk gibt es viele Kurse, z.B. Meisterlehrgänge, die durch das Aufstiegs-BAföG gefördert werden. Welche das Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Halle anbietet, ist unter www.hwkhallo.de und Tel. 0345/7798-700 zu erfahren

„Bist du auch auf Insta?“

Gewerbliche Kammern starten gemeinsame Kampagne auf Instagram und suchen noch Azubis, die mitmachen wollen VON LISA KÜHNE

Bist du auch auf Insta?“ Wer Jugendliche erreichen will, muss dort sein, wo sie selbst aktiv sind und den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus wagen. Um ihre Betriebe bei der Suche nach Fachkräften zu unterstützen, gehen die beiden gewerblichen Kammern der Region, die Handwerkskammer Halle und die IHK Halle-Dessau, neue Wege: Mitte Juli fiel der Startschuss für die gemeinsame Instagramkampagne „Team Azubi“. Einem Projekt von Jugendlichen für Jugendliche.

Einblicke in den Beruf

Angehende Handwerksgesellen erzählen ihren Followern in kurzen Videos von ihrer dualen Ausbildung und geben Einblicke in ihren Beruf. „Die Digitalisierung hat dazu geführt, dass es längst neue Wege gibt, mit der sogenannten Generation Z in Kontakt zu treten. Sie ist mit Smartphone und Tablet aufgewachsen. Wenn wir Jugendliche in der beruflichen Findungsphase erreichen wollen, müssen wir mit der Zeit gehen. Mit dieser Instagramkampagne öffnen wir uns

einer jungen Zielgruppe“, sagt Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle.

Erste Beiträge online

Der erste Beitrag stammt deswegen auch von einem Auszubildenden der Handwerkskammer Halle, Leander Danies, der Informatikkaufmann lernt und in einem kurzen Beitrag seinen Arbeitgeber vorstellt. Für weitere Beiträge konnten bisher ein angehender Automobilkaufmann, eine Kfz-Mechatronikerin, eine Friseurin und ein Steinmetz-Azubi gewonnen werden.

Sie sollen spannende Einblicke in ihren Ausbildungsalltag geben: So wird der 18-jährige Wenzel Penk als angehender Steinmetz auch aktuelle Projekte im Video vorstellen. „Die Kampagne soll die Vielfalt handwerklicher Berufe zeigen, sodass der ein oder andere Jugendliche hoffentlich seinen zukünftigen Traumberuf kennenlernen wird“, sagt Neumann.

Für die Kampagne sucht die Handwerkskammer Halle noch Auszubildende, die mit Enthusiasmus Einblicke in ihr Berufsbild geben. Was es



Leander Danies stellt Jugendlichen die Handwerkskammer Halle vor.

Foto: Screenshot

bei der Videoaufnahme zu beachten gilt und wie Azubis sich und ihren Beruf bildlich in Szene setzen, erfahren sie in einem professionellen Workshop, den die Handwerkskammer Halle organisiert.

Sie haben einen Azubi, der gerne seinen Beruf vorstellen möchte? Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer Halle ist Pressereferentin Anja Worm, Tel.: 0345/2999-115, E-Mail: aworm@hwkhallo.de

HWK HALLE INFORMIERT

Berater vor Ort

Die Handwerkskammer Halle bittet um telefonische Voranmeldung, um Wartezeiten zu vermeiden.

Bernburg: Elke Kolb, donnerstags 9–15 Uhr, Kreishandwerkerschaft, Karlsplatz 34, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

Bitterfeld-Wolfen: Elke Kolb, nach telefonischer Absprache, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

Dessau-Roßlau: Elke Kolb, dienstags 9–15 Uhr, Büro der Wirtschaftsförderung, Albrechtstr. 127, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

Lutherstadt Eisleben: Antje Leuth, mittwochs 8–14 Uhr, Beratungsbüro Kreishandwerkerschaft, Nicolaistr. 29, Anmeldung: Tel. 0345/2999-223.

Lutherstadt Wittenberg: Bernd Linge, donnerstags 9–15 Uhr, Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg, Collegienstraße 53a, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Anmeldung: Tel. 0170/9109936.

Jessen: Bernd Linge, nach telefonischer Absprache, Anmeldung: Tel. 0170/9109936.

Merseburg: Michael Hirsch, telefonischer Absprache, MITZ, Fritz-Haber-Str. 9, 06217 Merseburg, Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

Naumburg: Michael Hirsch, donnerstags 9–15 Uhr, Wirtschaftsamt des Burgenlandkreises, Bahnhofstraße 48, Zimmer 204, nur nach Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

Querfurt: Bernd Linge, nach telefonischer Absprache, Beratungsraum Kreishandwerkerschaft, Döcklitzer Tor 5, Anmeldung: Tel. 0170/9109936.

Weißenfels: Michael Hirsch, mittwochs 9–15 Uhr, Am Stadtpark 6, Büro 11, nur nach Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

Zeitz: Michael Hirsch, nach telefonischer Absprache, Rathaus, Vorzimmer Friedenssaal, Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

Zerbst: Elke Kolb, nach telefonischer Absprache, Kreishandwerkerschaft Anhalt-Bitterfeld, Zweigstelle, Breite 20, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

Halle (Saale) – Handwerkskammer: montags, dienstags und donnerstags zu den üblichen Geschäftszeiten, Anmeldung: Tel. 0345/2999-223.

Beratungen zu Rechtsthemen finden donnerstags von 13.30 bis 16.30 Uhr in Eisleben sowie auf Anfrage in Dessau-Roßlau und Weißenfels statt. Anmeldung: Tel. 0345/2999-105.

WEITERBILDUNG

Kurse des BTZ der HWK Halle

Meisterkurse Teil 1 und 2

- Elektrotechniker: 22.02.2021 – 28.01.2022
- Fahrzeuglackierer: 24.08.2020 – 30.04.2021
- Friseur: 18.01.2021 – 07.05.2021
- Maurer und Betonbauer: 16.11.2020 – 29.07.2022
- Maler und Lackierer: 24.08.2020 – 30.04.2021
- Zimmerer: 09.10.2020 – 01.10.2022
- Drohnenschulung: 13.10.2020
- Forderungsmanagement: 17.09.2020
- Grundlagen der Hydraulik: 12.10.2020 – 15.10.2020
- Hochvolt-eigensichere Systeme (Kfz): 31.08.2020 – 01.09.2020
- DVS-Schweißlehrgänge, CNC- und CAD-Fachkraft: ständiger Einstieg möglich

AUS DEN KREISHANDWERKERSCHAFTEN

Mit Herzblut fürs Handwerk der Region

Landkreis Wittenberg – Auf eine enge Zusammenarbeit

Ich bin seit fünf Jahren Ansprechpartnerin für die Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg und seit kurzem als Regionalvertretung der Handwerkskammer Halle hier vor Ort in Lutherstadt Wittenberg angestellt. Wer mich kennt, weiß, dass ich mit Herzblut dabei bin.



Simone Schneider
Foto: KH Landkreis Wittenberg

Ich stamme selbst aus einer Handwerksfamilie: mein Vater war Former in einer Eisengießerei, meine Mutter Friseurin. Mein Großvater arbeitete als Konditormeister in Bernburg und Lutherstadt Wittenberg und es hat mich schon als Kind begeistert, was er mit seinen Händen geschaffen hat. Handwerk begeistert mich und ich möchte seine Vielfalt stärker nach außen tragen.

Eines meiner Hauptanliegen ist es, Angebote der Handwerkskammer Halle an Mitgliedsbetriebe, Auszubildende, Innungsmitglieder, Handwerksorganisationen sowie Partnern und Institutionen zu vermitteln. Mit mir haben die Kammerbetriebe nun einen direkten Draht zur Handwerkskammer, ohne weite Wege auf sich nehmen zu müssen. In der Zeit des Lockdowns war ich vor Ort im Büro, stand mit unseren Mitgliedern und Handwerkern in Kontakt und habe wichtige Mitteilungen der Handwerkskammer Halle an die Betriebe weitergeleitet. Viele Anfragen kamen zu den Antragsformularen für Kurzarbeitergeld und Kinderbetreuung.

Zusätzlich zum Service für die Kammerbetriebe sitze ich in unterschiedlichen regionalen Gremien wie dem örtlichen Beirat des Job-

centers und der Aktiven Stadt- und Ortsteilzentren (ASO) Lenkungsgruppe Oberbürgermeister. Eine weitere Aufgabe als regionale Ansprechpartnerin liegt darin, dass ich Berufsausbildungsverträge bearbeite und Maßnahmen der Berufsorientierung für das lokale Handwerk umsetze. Gemeinsam mit den Innungen organisiere ich Veranstaltungen wie die Gesellenfreisprechungen und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie das jährlich stattfindende und über die Stadtgrenzen hinaus beliebte Wittenberger Stadtfest „Luthers Hochzeit“. Mit unserem „Zunftthof“ präsentieren wir dort altes Handwerk.

Eine enge Zusammenarbeit pflege ich mit den Prüfungsausschüssen unserer Innungen und erstelle für diese Prüfungszeugnisse und Gesellenbriefe. Ich stehe unseren Kammerbetrieben gerne bei sämtlichen Anfragen und Schwierigkeiten in ihrem Gewerk zur Verfügung und freue mich auf eine enge konstruktive Zusammenarbeit.

Kontakt: Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg, Collegienstraße 53a, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel. 03491/402097, E-Mail: info@khs-landkreis-wittenberg.de



Prüfender Blick: Alexander Hermanns (l.), Abteilungsleiter des Bildungs- und Technologiezentrums, und Jens Schumann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, besprechen den aktuellen Plan des neuen „Campus Handwerk“.

Fotos (2): HWK Halle/Martin Löwe

„Campus Handwerk“ startet in nächste Phase

Die Handwerkskammer Halle baut ein neues Bildungszentrum. Nach dem Architektenwettbewerb beginnen die ersten praktischen Arbeiten

VON MARTIN LÖWE

Donnerdes Brummen, Sperrgitter, Dieselgeruch, metertiefe Löcher - im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle geht es ohnehin meist geschäftig zu, doch an diesem Juni-Tag waren Arbeiter mit etwas anderen Gerätschaften auf dem Gelände zugange. Ihr Auftrag: Probebohrungen im Boden des BTZ vornehmen. Nämlich genau dort, wo der neue „Campus Handwerk“ entstehen soll, untersuchen sie die Beschaffenheit des Grunds. Es sind die ersten praktischen Arbeiten vor Ort. Zuvor war ein langer Prozess unter dem Titel „BTZ 2025“ in Gang gesetzt worden, bei dem nach Ausschreibungen und Architektenwettbewerb ein konkreter Plan zum Bau erstellt wurde (die DHZ berichtete).

Ideen einfließen lassen

In diesen flossen auch die praktischen Ideen des Arbeitsalltags der Mitarbeiter und Ausbilder des Bildungszentrums mit ein. In den nächsten Schritten erfolgt die Absprache mit verschiedenen bauaufsichtsführenden Stellen wie der Stadt Halle (Saale), den Energie- und Wasserversorgern sowie der Feuerwehr. Zudem erfolgen praktische Arbeiten, wie die Voruntersuchung des Baugrundes. Dazu werden 30 Bohrungen durchgeführt, um die Regenwasserversickerung abzuklären und wie stabil das Fundament sein kann. Zudem werden bei Probebohrungen die vorhandenen alten Rohre getestet und die alten Pläne überprüft, um Überraschungen im Baugrund zu vermeiden.

Entwicklung beachten

Wenn die Baumaßnahmen abgesichert sind, kommt es zur detaillierten Ausführungsplanung. „Dies ist kein einfacher Schritt. Wir müssen die technische Entwicklung der kommenden Jahre dabei berücksichtigen. Im Kfz-Handwerk ist es derzeit nicht leicht abzuschätzen, in welche Richtung sich die Technik entwickelt, zum Beispiel mit Elektro- oder Wasserstoffantrieben“, sagt Dirk Neu-



„Wir hoffen, dass es bereits im kommenden Jahr mit den Bauarbeiten losgehen kann.“

Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle
Foto: Fotowerk BF



Probebohrungen am Theoriegebäude I, das abgerissen werden soll.

mann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle. Der nächste große Meilenstein wird die Fördermittelkonferenz Ende August sein. Erst nach ihr erfolgt der eigentliche Fördermittelantrag an die entsprechenden Behörden. Schon im Vorfeld reichte die Kammer ihr Schulungsprogramm beim Heinz-Piast-Institut ein. „Durch das Gutachterinstitut ist die Idealraumplanung das wichtigste Kriterium, um die Förderfähigkeit zu sichern“, hebt Neumann hervor.

Baukosten gering halten

Denn entscheidend sei es, die Baukosten so gering wie möglich zu halten. Diese liegen bei etwa 20 Millionen Euro, wovon 75 Prozent gefördert werden. Die restlichen 25 Prozent erfolgen aus Eigenmitteln des Handwerks. Neumann gibt sich optimistisch: „Wir hoffen, dass es bereits im kommenden Jahr mit den Bauarbeiten losgehen kann.“ Denn trotz Corona wurde das Projekt weiter vorangetrieben. In der Zeit liefen die Beratungen online ab, sodass es kaum zu Verzögerungen kam.

HWK HALLE INFORMIERT

In der Krise den passenden Azubi finden

Trotz Corona-Krise geht die Ausbildung im Kammerbezirk der Handwerkskammer Halle weiter. Hilfe bei der Besetzung der Stellen bietet unter anderem das Team der „Passgenauen Besetzung“. Das durch Bundes- und EU-Mitteln geförderte Projekt soll Betrieben dabei helfen,

„Wir bieten auch in diesen Zeiten Betrieben unsere kostenfreie Unterstützung an und beraten zur Fachkräftesicherung“, sagt Ansprechpartner Peter Hoffrichter. Er lotet gemeinsam mit den Betrieben die Anforderungen an zukünftige Auszubildende aus und findet Wege, Interessierte beispielsweise über Schulen und berufsorientierende Veranstaltungen direkt anzusprechen. „Unser Serviceangebot geht aber noch weiter: Wir bieten auch zusätzlich an, Bewerbungsgespräche zu begleiten oder Betriebe in rechtlichen und administrativen Fragen zu beraten“, sagt Peter Hoffrichter.

Kontakt: Peter Hoffrichter, Tel. 0172/3633513, E-Mail: phoffrichter@hwkhalle.de; Monika Röhlting, Tel. 0172/8092610, E-Mail: mroehling@hwkhalle.de



Peter Hoffrichter
Foto: HWK Halle

durch Fachkräfte-Gewinnung ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Über dieses Programm konnte im vergangenen Jahr 67 Unternehmen geholfen werden, einen passenden Azubi zu finden.

CORONA-PANDEMIE: FINANZIELLE HILFEN

Zuschüsse zu den Betriebskosten

Um die Folgen der Corona-Pandemie abzufedern, hat die Bundesregierung ein branchenübergreifendes Hilfsprogramm über 25 Milliarden Euro aufgelegt. Bis 31. August können Unternehmen aus Sachsen-Anhalt Zuschüsse zu betrieblichen Fixkosten bis zu einer Höhe von 150.000 Euro über Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt digital beantragen. Die Überbrückungshilfe hat eine Laufzeit von drei Monaten (Juni bis August 2020). Den Unter-

nehmen werden nicht rückzahlbare Zuschüsse zu den fixen Betriebskosten gewährt.

Voraussetzung ist, dass sie im April und Mai 2020 einen Umsatzrückgang von mindestens 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (April/Mai 2019) nachweisen können. Je nach Umsatzeinbruch werden zwischen 40 und 80 Prozent der Fixkosten erstattet.

Weitere Informationen:
www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

HWK HALLE INFORMIERT

Unternehmensbörse

- Chance für einen Kfz-Meister im Nutzfahrzeugbereich im Großraum Dessau: Für ein langjährig bestehendes, solide gewachsenes Unternehmen im Nutzfahrzeugbereich wird ein Nachfolger gesucht. Neben der Reparatur von PKWs und Nutzfahrzeugen werden auch die Reparatur von Containern, Baumaschinen und Gabelstaplern sowie der Service und Ersatzteilhandel angeboten. Verkauft werden soll das Unternehmen komplett. Der Inhaber steht dem Nachfolger zur Einarbeitung gern zur Verfügung.

Chiffre-Nr.: A 641

- Vielseitig aufgestelltes, gut etabliertes Bauunternehmen aus dem Landkreis Wittenberg sucht einen Nachfolger. Es besitzt einen festen Kundenstamm mit vielen namhaften Kunden und ist fest etabliert bei öffentlichen Auftraggebern. Folgende Gewerke werden angeboten: Kanalbau, Hausanschlüsse, Pflasterarbeiten, Kabelbau, Erd- und Tiefbau sowie Maurer- und Putzarbeiten. Das Unternehmen wird komplett mit Anlagevermögen und Kundenstamm übergeben. Der jetzige Firmensitz kann gemietet werden.

Chiffre-Nr.: A 642

- Verkaufe aus Altersgründen ein Spezialtiefbau- und Brunnenbauunternehmen im südlichen Sachsen-Anhalt. Zum Unternehmen gehört: voll erschlossenes Gewerbegrundstück ca. 15.000 m²; bebaut sind ca. 3.600 m² mit Werkstatt, Lagerhallen und Büroräumen; Werkstatt ausgestattet mit Montagegruben, Hebebühnen, Säulendrehkränen; ca. 8.000 m² Hof bzw. befestigte Stellfläche; betriebseigene Tankeinrichtung; z. Zt. 12 Beschäftigte; gute Verkehrslage zur A 9 und A 4.

Chiffre-Nr.: A 643

Anspruchspartnerin in der Handwerkskammer Halle: Antje Leuoth, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuoth@hwkhalle.de, weitere Inserate unter: www.nexxt-change.org

120 Euro für Ferienpraktikanten

Sonne, Strand - und Werkbank? Mit den Sommerferien starten das Wirtschaftsministerium sowie die Handwerkskammern Halle und Magdeburg eine neue Initiative zur Nachwuchsförderung im Handwerk.

Mädchen und Jungen, die während der Schulferien ein Praktikum in einem Handwerksbetrieb absolvieren, erhalten ab sofort nicht nur wertvolle Erfahrungen für das künftige Berufsleben, sondern auch eine Prämie in Höhe von 120 Euro pro Woche - als Ausgleich für Fahrt- oder Verpflegungskosten. Dazu sagte Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Prof. Armin Willingmann: „Mit dem Pilotprojekt wollen wir die Berufsorientierung stärken und jungen Menschen so eine spannende Lebensperspektive eröffnen.“ Die Prämie kann bei der Handwerkskammer Halle beantragt werden.

Details gibt es unter www.hwk-halle.de/praktikum. In den Jahren 2020 und 2021 sind Mittel für jeweils mehr als 300 einwöchige Praktika eingeplant.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200
www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Petition für Kleine Bauvorlagen gestartet

Handwerk macht sich für eine Änderung der Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt stark und ruft jetzt zum Unterzeichnen auf

Seit mindestens drei Jahren laufen Anstrengungen unter anderem der beiden Handwerkskammern und des Baugewerbeverbandes Sachsen-Anhalt, für das Bundesland eine Änderung der Bauordnung durchzusetzen. Im Grundsatz geht es darum, Handwerksmeistern aus dem Maurer- und Betonbauerhandwerk sowie aus dem Zimmererhandwerk die Anfertigung von sogenannten Kleinen Bauvorlagen zu ermöglichen.

„Bisher sind Handwerksmeister gezwungen, die Freigabe durch ein Architektur- oder Ingenieurbüro einzuholen, bevor eine Einreichung bei den prüfenden Stellen erfolgen kann, obwohl sie dafür die fachliche Befähigung hätten. Das würde eine Gesetzesänderung der Bauordnung ändern. Sie würde den Kreis der Bauvorlageberechtigten erweitern. In mehreren Bundesländern ist das längst der Fall“, sagt Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle. Derzeit diskutiert die Landesregierung einen entsprechenden Gesetzentwurf. Die Handwerkskammern Halle und Magdeburg sowie der Baugewerbeverband haben jetzt eine Petition für eine Änderung der Bauordnung in die Wege geleitet, die dem Petitionsausschuss des Landes öffentlichkeitswirksam vorgelegt werden soll. Sie rufen Handwerksbetriebe auf, für die Änderung der Bauordnung zu unterzeichnen. „Bereits mehrfach haben die entsprechenden Fachausschüsse des Landtages dieses Thema diskutiert und sich die Argumente erläutern lassen. Nunmehr ist es an der Zeit, das Vorhaben zu einem richtigen Ende zu bringen“, sagt Keindorf.

Welche Argumente sprechen unter anderem für eine Erweiterung der Bauvorlageberechtigung für die Gebäudeklassen 1 und 2?

- Die Ausbildungsnorm im Handwerk stellt die notwendigen Fachkenntnisse für die Kleine Bauvorlageberechtigung sicher. Bautechniker sind in diesem Bereich mindestens vergleichbar qualifiziert. Meister des Maurer- und Betonbauer- sowie des Zimmererhand-



Zimmerer sollen in Zukunft Kleine Bauvorlagen einreichen dürfen.

Foto: contrastwerkstatt/AdobeStock

werks werden bundeseinheitlich ausgebildet und geprüft. Die Prüfverfahren und Inhalte werden durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung beschlossen. Zu den geforderten Fachkenntnissen zählt unter anderem das Erstellen von Planungsunterlagen für den baubehördlichen Genehmigungsprozess.

- Mehrere Bundesländer verfügen über eine entsprechende Kleine Bauvorlageberechtigung in ihren Bauordnungen. Hinweise auf fehlende oder unzureichende Sachkunde bei der Einreichung von Vorlagen durch Handwerksmeister sind nicht bekannt geworden. Die Nutzung dieser Regelung

„Bereits mehrfach haben die entsprechenden Fachausschüsse des Landtages dieses Thema diskutiert und sich die Argumente erläutern lassen. Nunmehr ist es an der Zeit, das Vorhaben zu einem richtigen Ende zu bringen.“

Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle

in diesen Bundesländern ist nicht exzessiv, sondern auf den Regelungszweck - einfachere und schnellere Abwicklung von kleinen Bauvorhaben - beschränkt.

- Eine Einschränkung der Rechte der Bauherren erfolgt durch die Kleine Bauvorlageberechtigung nicht, da diese die freie Wahl haben, durch wen die Bauvorlage eingereicht werden soll.
- Der Verbraucherschutz ist durch eine solche Ausweitung der Regulierungen nicht in Gefahr. Ein Handwerksmeister hat dagegen eine dreijährige Ausbildung in seinem Handwerk absolviert und sich dann in einer rund zweijährigen Meisterschule weitergebildet. Damit verfügt er neben den theoretischen Kenntnissen zur Erstel-

lung von Planungsunterlagen auch über ausreichend praktische Erfahrungen und Fertigkeiten in seinem Gewerk. Im Gegensatz dazu ist es seit der Novellierung der Handwerksordnung 2004 Bauingenieuren und Architekten erlaubt, auch ohne Nachweis jeglicher praktischer Kenntnisse und Erfahrungen ein Handwerksunternehmen in den Baugewerken zu betreiben.

Weitere Punkte finden Handwerksbetriebe auf www.hwkhalle.de/petition. Dort befindet sich auch die entsprechende Petition.

Die Petition soll vor der nächsten Beratung der Gesetzesvorlage im Landtag übergeben werden. Wir laden Sie ein, diese Petition bis spätestens zum 15. August 2020 zu unterstützen. Mehr auf: www.hwkhalle.de/petition

Nächster „Mister Handwerk“ aus Dessau-Roßlau?

Der Elektroniker Erik Köhler bewirbt sich auf den begehrten Titel. Bis 30. Juli sind weitere Anmeldungen möglich **VON LISA KÜHNE**

Tue es oder tue es nicht. Es gibt kein Versuchen - das ist das Lebensmotto von Erik Köhler. Dieser junge Mann weiß, was er will. Erst unbedingt die Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik und jetzt für seinen Berufsstand als „Mister Handwerk 2021“ werben.

Der 20-Jährige aus Dessau-Roßlau nimmt es im bundesweiten Contest „Germany's Power People“ mit vielen weiteren Elektronikern, Metallbauern und Schornsteinfegern aus ganz Deutschland auf, um den Titel zu holen. Seine Ausbildungsfirma, die EAB-G. Sandow GmbH, unterstützt ihn dabei voll und ganz: „Er steht mitten im Leben und strahlt aus, dass er mit Leidenschaft Elektrotechniker ist. Außerdem können sich seine Prüfungsnoten sehen lassen“, sagt Geschäftsführer Gert Sandow überzeugt: „Für mich ist er ein Werbeträger.“

Nach dem Abitur stand für Erik Köhler fest, dass er Elektroniker wer-

den möchte. „Während andere unsicher waren, was sie überhaupt studieren möchten, wusste ich recht früh, dass ich Elektrotechniker werden will. Mir hat es immer Spaß gemacht, elektrische Anlagen im

„Er steht mitten im Leben und strahlt aus, dass er mit Leidenschaft Elektrotechniker ist.“

Gert Sandow, Geschäftsführer EAB-G. Sandow GmbH

Modellbau zusammenzubasteln. Darin wollte ich mich gerne beruflich entfalten“, sagt er. Seinen Ausbildungsbetrieb hat er auf einer Berufsmesse in Dessau kennengelernt: „Ich bin dort mit einem Mitarbeiter ins Gespräch gekommen. Mit dem konnte ich gut reden. Es hat gepasst“, sagt er.



Erik Köhler möchte „Mister Handwerk“ werden.

Foto: privat

Die EAB-G. Sandow GmbH hat bereits kräftig für ihn die Werbetrömmel gerührt. Bis Dezember kann man online für Erik Köhler stimmen. Auf seinem Profil beschreibt er sich, seine Freizeitbeschäftigungen und

wie ein guter Tag für ihn ablaufen muss: „Für mich ist der Tag perfekt, wenn ich nach erfolgreicher Arbeit zufrieden und vor allem gesund zur Familie nach Hause komme.“ Stimmen die Klickzahlen, folgt in der zweiten Runde das große Finalvoting.

Das alles entscheidende Finale um den Titel „Mister Handwerk“ findet im März 2021 auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München statt. Sollte er gewinnen, folgen Fotoshootings und werbewirksame Auftritte. Ein Jahr lang wird er als Botschafter das Handwerk verkörpern und sein Gesicht deutschlandweit auf Plakaten zu sehen sein. Für seine Bewerbung halten ihm Familie, Freundin und Kollegen die Daumen.

Die Bewerbungsanmeldung für den 11. Wettbewerb „Germany's Power People“ endet am 30. Juli. Alle weiteren Informationen zum Verlauf finden Handwerksbetriebe auf www.germanypowerpeople.de

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 28. Juli bis 10. August 2020 gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Holger Berger zum 60., Andrea Kuchinke zum 60., Heiko Reddiger zum 60., Jutta Dietrich zum 70., Reinhard Zander zum 70.

Burgenlandkreis: Sinaida Harke zum 60., Bernd Hofmann zum 60., Horst Wagner zum 60., Nikolai Ernst zum 65., Hans-Joachim Rauch zum 70., Heinz Sperhake zum 75.

Dessau-Roßlau: Walter Erlbeck zum 70., Ingeborg Schumann zum 70.

Halle (Saale): Dieter Rauch zum 85.

Mansfeld-Südharz: Hans-Rudolf Schröder zum 60.

Saalekreis: Jürgen Beinlich zum 60., Manuela Engl zum 60., Peter Horlbog zum 60., Eckard Kirste zum 60., Steffen Pille zum 60., Beate Schneider zum 60., Reinhard Noth zum 65.

Salzlandkreis: Heinz Grauthoff zum 60., Waltraud Heideklang zum 70.

Wittenberg: Arnold Beckhoff zum 65., Heinz Döge zum 65., Erwin Gehrke zum 85., Hans-Joachim Thier zum 85.

CORONA-PANDEMIE

Entspannung der wirtschaftlichen Lage

Eine weitere vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) durchgeführte Befragung von Unternehmen - auch aus dem Kammerbezirk Halle - zeigt im Vergleich zur letzten Messung eine weitere Entspannung der wirtschaftlichen Situation der Handwerksbetriebe. „Zur Normalität ist es ein weiter Weg, wenn gleich wir wohl den Tiefpunkt glauben überwunden zu haben“, resümierte der Präsident der Handwerkskammer Halle, Thomas Keindorf.

Für knapp die Hälfte aller Betriebe (42 Prozent) sank der Umsatz im Mai im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit. Rückgänge bis zu 70 Prozent verzeichnen vor allem die Nahrungsmittel-, die Kraftfahrzeug- sowie die Gesundheitshandwerke. Ein anderes Bild zeigt sich im Bauhandwerk, wo 15 Prozent der Betriebe steigende, jedoch nur 14 Prozent sinkende Umsätze melden. Personalpolitische Maßnahmen in den Unternehmen sind weiterhin Kurzarbeit, der Abbau von Arbeitszeitkonten oder die Anordnung von Urlaub.

In sechs Prozent der Unternehmen wurden Kündigungen ausgesprochen. Insgesamt ist aber die Beschäftigung weiterhin stabil. Um acht auf 41 Prozent ist die Zahl der Unternehmen, die über Liefereschwierigkeiten berichten, gestiegen. Am stärksten betroffen sind das Kfz-Handwerk (57 Prozent) und das Ausbauhandwerk (48 Prozent). Je 37 Prozent der Unternehmen sehen steuerliche Erleichterungen und die Begrenzung der Sozialversicherungsbeiträge auf 40 Prozentpunkte als notwendige Unterstützungsmaßnahmen an. Jeder Dritte wünscht sich weitere Überbrückungshilfen (34 Prozent).

